

Caritasverband Leipzig e.V. Kinder- und Jugenddorf Markkleeberg

Leistungsbeschreibung der Familiennahen Integrativen Wohngruppe im Haus 1



- gekürzte Version -

Anschrift: Kinderdorfstraße 1
04416 Markkleeberg
Telefon: 0341-356840
Fax: 0341-3568411
Mail: kinderdorf@caritas-leipzig.de
Homepage: www.caritas-leipzig.de

Inhaltsübersicht

Rechtliche Grundlagen 3

Pädagogisches Konzept

Zielgruppe 3

Gruppengröße / -struktur 4

Zielstellung 4

Methodische Vorgehensweisen 4

Endzielbeschreibung „Verselbstständigung“

Tagesablauf

 Tagesstruktur 5

 Schule/Ausbildung 6

 Freizeit 6

 Umgang mit Behörden 7

Hauswirtschaft

 Ordnung/Sauberkeit 7

 Ernährung 8

 Kleidung 8

 Finanzen 8

Persönlichkeitsentwicklung

 Eigenwahrnehmung 9

 Selbstkonzept 10

Sozialverhalten

 Konfliktlösung 11

 Kommunikation 11

 Werte 12

Sonstige Rahmenbedingungen

Ausschlusskriterien 12

Kinderdorfspezifik 12

Personelle Struktur 12

Qualitätsanforderungen 13

Familiennahe Integrative Wohngruppe

Haus 1

Rechtliche Grundlagen

- § 34 SGB VIII** beschreibt die Durchführung der Heimerziehung bzw. einer sonstigen betreuten Wohnform näher und ist somit wesentliche Rechtsgrundlage für die Arbeit in der Familiennahen Integrativen Wohngruppe des Kinderdorfes
- § 35a SGB VIII** der seelisch behinderten bzw. von einer solchen Behinderung bedrohten Kindern/ Jugendlichen den Anspruch auf Eingliederungshilfe einräumt (speziell § 35a Abs. 1 (4) – Betreuung in einer Einrichtung über Tag und Nacht)

Pädagogisches Konzept

Zielgruppe:

Jungen und Mädchen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren

- Aufnahmealter in der Regel zwischen dem 6. und 15. Lebensjahr
- Betreuung in der Wohngruppe bis zum 21. Lebensjahr

Kinder und Jugendliche, die in ihrem bisherigen Umfeld

- Traumata
- häusliche Gewalt in Form von Misshandlung und Missbrauch
- soziale Deprivation
- gehäufte Misserfolge
- soziale Isolation durch die Randgruppenzugehörigkeit

erfahren mussten.

Diese Probleme finden Ausdruck in:

- Entwicklungsrückständen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Bindungs- und Beziehungsstörungen
- Defiziten beim Aushandeln und Einhalten von Regeln
- Schulunlust, Schulangst

Gruppengröße/-struktur:

max. 8 Kinder und Jugendliche nach §34 SGB VIII

davon max. 2 integrative Plätze nach §35a SGB VIII (Einzelfallvereinbarung)

Zielstellung:

Durch unsere Arbeit haben die Kinder und Jugendlichen ihre Entwicklungsdefizite ausgeglichen und besitzen Kompetenzen für eine selbstständige Lebensführung. Die im Folgenden beschriebenen Entwicklungsziele werden unter Berücksichtigung der individuellen Kompetenzen verwirklicht.

Um das Ziel zu erreichen, sind überschaubare Zwischenschritte notwendig. Diese gilt es, in unserer Arbeit zu stabilisieren und immer weiter auszubauen. Die Teilziele werden individuell in Förderplänen, Entwicklungsberichten und Leistungsdokumentationen beschrieben.

Methodisches Vorgehen:

Wir beschreiben in der 3. Spalte der folgenden Tabelle das methodische Vorgehen, das wir einsetzen, um die Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung der Ziele bestmöglich unterstützen zu können.

Als grundlegende, pädagogische Methodik setzen wir ein:

- Unterstützung durch einen regelmäßigen und strukturierten Tagesablauf
- das Einbeziehen der Eltern in den Hilfeprozess
- erklärende Gespräche in Einzel- und Gruppensituationen
- Angebote zu einer verlässlichen und stabilen Beziehungsgestaltung
- Nutzung von Ich-Botschaften in der Kommunikation
- Unterstützung durch konkrete Handlungsanleitung

- Unterstützung durch positives Modellernen
- transparente Zusammenarbeit mit den Heranwachsenden und ihren Familien
- Verstärkung positiven Verhaltens
- Sanktionierung negativer Verhaltensweisen in zeitnaher, begründeter Form und gemessen an den vorhandenen Kompetenzen
- Unterstützung in Form von Kontrolle (Transparenz hinsichtlich Regeln und Normen)

Endzielbeschreibung „Verselbstständigung“

Schwerpunkt 1: Tagesablauf

Bereich	Ziel Der Jugendliche ist in der Lage,... Der Jugendliche hat...	Erfolgskriterien	Methodische Vorgehensweise
Tagesstruktur	...selbstständig aufzustehen.	- der JgdI. sitzt angezogen und gewaschen zur vereinbarten Zeit am Tisch - stellt sich den Wecker zur vereinbarten Zeit, macht ihn aus	- gemeinsames Weckerstellen - Kontrolle der Weckzeit/ des Aufstehens - Erlernen des Umgangs mit der Uhr
	...selbstständig seine Körperhygiene Durchzuführen.	- hat gepflegte Haare, saubere Nägel, geputzte Zähne - Erscheinungsbild ist sauber und gepflegt - nutzt Pflegeprodukte	- Bereitstellen der Pflegeprodukte und Anleitung zu deren Benutzung - Besprechen was zur Körperhygiene gehört
	...selbstständig und rechtzeitig den Weg zur Schule/Ausbildung zu bewältigen.	- verlässt zur vereinbarten Zeit das Haus und hat Jacke und Tasche bei sich und kommt zur vereinbarten Zeit zurück - ist pünktlich zum Unterrichtsbeginn	- anfängliche Wegbegleitung - Besprechen der Fahrplanzeiten - Organisation von Fahrdiensten - Anleitung zum Kauf, eigenverantwortliche

	<p>...regelmäßig die Mahlzeiten einzunehmen.</p> <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - keine Meldung der Schule über Fehlzeiten - beschreibt auf Nachfrage den Weg und die benutzten Verkehrsmittel - sitzt zur vereinbarten Zeit am Tisch und isst und trinkt eine angemessene/ altersentsprechende Portion optimal: Früh/ Mittag/ Abend (1 warme Mahlzeit pro Tag) <p>...</p>	<p>Aufbewahrung und gg.falls Wiederbeschaffung von Fahrkarten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung einer Tischgemeinschaft - Beteiligung bei der Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten (Tischdienste) - Zuteilung, Vergleich mit anderen am Tisch, Appell daran, mit anderen zu teilen - Besprechen von Menge, Art und Zusammensetzung der Mahlzeiten <p>...</p>
Schule/ Ausbildung	<p>...regelmäßig die Schule/ Ausbildungsstelle zu besuchen.</p> <p>...sich am Unterricht/ Ausbildung zu beteiligen.</p> <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - keine Meldung über unentschuldigte Fehlzeiten - Noten sind besser als 5 - positive Rückmeldung der Lehrer - hat Mitschriften/ Arbeitsmaterial vom Unterricht <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wahl einer geeigneten Schulform - Schulbegleitung - motivierende Gesprächsführung (besonders an schlechten Tagen) - Zusammenarbeit mit der Schule: Verbindungsheft, regelmäßige Gespräche - Motivation - Sorge für gute Vorbereitung, damit er sich traut, sich einzubringen <p>...</p>
Freizeit	<p>...hat ein Hobby: hat z.B. sportliche, handwerkliche, musische oder naturwissenschaftliche Interessen entwickelt.</p> <p>...sich mit Ausdauer und Beständigkeit allein und/ oder in der Gruppe entsprechend seiner Interessen zu beschäftigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - fragt Päd. Nach Umsetzungsmöglichkeiten (Ausstattung, Räumlichkeit, Geld) - ist Mitglied eines Vereins und meldet sich regelmäßig zur Teilnahme ab - bekundet Interesse an Freizeitbeschäftigung - ist dabei wiederholt zu beobachten 	<ul style="list-style-type: none"> - vorbereitete, anregende Umgebung z.B. Fahrräder, Inline-Skates, Spielplatz, Fußballfeld, PC, Gesellschaftsspiele, Bücher u.v.m. - gemeinsames Spiel - Begrenzung von Fernseh- und PC-Zeiten - Arbeiten in der Werkstatt - Aktionswochenenden - Außenorientierung: gemeinsames Suchen eines Freizeitvereins dabei die Würdigung von Interessen - Möglichkeit zur Teilnahme am christlichen Gemeindeleben - Teilnahme an Veranstaltungen des Vereins durch

			<p>die Gruppe, Reflexion der Erlebnisse im Verein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übertragung von Verantwortungen in der Gruppe entsprechend seiner Interessen, Ressourcen, Stärken
Umgang mit Behörden	<p>... Termine zu vereinbaren und wahrzunehmen.</p> <p>... verschiedene Anträge (u.U. mit Hilfe) auszufüllen.</p> <p>...kennt Ämter und Beratungsdienste.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - führt Telefonate - auf Nachfrage kann er vereinbarten Termin benennen (Zeit, Ort, Inhalt) - fragt nach notwendigen Unterlagen - kann Anträge vorweisen (hat sie geholt) - zeigt ausgefüllten Antrag vor - bittet um Hilfe beim Ausfüllen - kann Ämter und ihre Zuständigkeit benennen oder nachschlagen 	<ul style="list-style-type: none"> - verbindliche Termine mit den Pädagogen vereinbaren/ aushandeln - Beteiligung und stärker werdende Übernahme der Terminvereinbarung - vorheriges Besprechen/ Rollenspiel von Telefonaten/ Gesprächen - gemeinsames Bearbeiten von Formularen und Anträgen - Anlegen und Führen eines Antragsordners - Besprechen und Erklären von Entwicklungsberichten und Leistungsdokumentationen - Erstellen eines individuellen Ämterwegweisers/ Notfallwegweisers - Vorstellen von Anlaufstellen - Führen eines Wochenplans

Schwerpunkt 2: Hauswirtschaft

Bereich	Ziel Der Jugendliche ist in der Lage,... Der Jugendliche hat...	Erfolgskriterien	Methodische Vorgehensweise
Ordnung/ Sauberkeit	<p>...hat ein Ordnungssystem entwickelt und erhält es aufrecht.</p> <p>...seinen Wohnbereich sauber und instand zu halten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - hat separate Fächer / Schränke für Bekleidung, Spielzeug und Schulzeug - Bekleidung, Spielzeug und Schulzeug ist bei Kontrolle entsprechend sortiert - erledigt regelmäßig und bei Bedarf Reinigungsarbeiten: 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung durch Ordnungs- und Sortierhilfen in Form von Beschriftung von Fächern, Kisten, Regalen - Kontrolle und Nachbereitung - Erstellen eines Reinigungsplanes

	...	<ul style="list-style-type: none"> - kehren, saugen, wischen, abwaschen... - benutzt Reinigungsmaterial oder fragt danach - der Müll ist regelmäßig entsorgt (Kontrolle zu vereinbarter Zeit) - Zimmer / Wohnraum ist zu angegebener Zeit aufgeräumt und sauber - hält sich an die Hausordnung und gg.falls an mietvertragliche Pflichten <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten durch Angebote in der Werkstatt, Bastelarbeiten u.ä. - Beteiligung durch Dienste und Pflichten im individuellen und Gruppenbezug - Besprechen der Hausordnung <p>...</p>
Ernährung	<p>...sich gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeiten zuzubereiten.</p> <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kochdienst wird erledigt mit verschiedenen Gerichten - kann Rezepte nennen oder besitzt Kochbücher <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung am Tisch- und Kochdienst, d.h. Zusammenstellung der Lebensmittel gesunde Ernährung - gemeinsame Planung, Vorbereitung und Zubereitung von Mahlzeiten (Erzieher : Kind) - Erstellen eines individuellen Rezeptbuches <p>...</p>
Kleidung	<p>...wettergerechte und passende Kleidung auszuwählen.</p> <p>...seine Kleidung entsprechend der Anleitung zu pflegen und auszubessern.</p> <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beim Verlassen des Hauses trägt er der Witterung entsprechende Kleidung - Schmutzwäsche ist im Korb - beim Waschen trennt er Koch-, und Buntwäsche - bedient die Waschmaschine und hängt Wäsche auf - Bekleidung ist intakt <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ordnungssysteme für Bekleidung - Unterteilung in Sommer- und Wintersachen - Orientierung am Thermometer/ Wetter - gemeinsames Aussortieren nicht passender Bekleidung - Anleitung bei der Unterteilung in saubere Wäsche und Schmutzwäsche - Anleitung die Wäsche entsprechend der Waschanleitung zu sortieren, richtiges Waschprogramm zu wählen, Waschmaschine zu bedienen - regelmäßiger Wäschedienst: Wäsche trocknen, legen und einsortieren. <p>...</p>
Finanzen	<p>...kennt die Beträge, die ihm zur Verfügung stehen und kann diese selbst verwalten (Lebensmittel und Bekleidung, setzt Prioritäten ent-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - kann die Beträge nach Verwendungszweck benennen - keine Schulden - besitzt ein Konto 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt von Taschengeld als Übungsfeld - Anleitung zur angemessenen Geldaufbewahrung (Portemonnaie) - jedes Kind spart mittels einer Sparbüchse

	sprechend der Notwendigkeit). ...	- am Ende des Monats sind noch LM zum Sattwerden im Kühlschrank - er ist witterungsgerecht bekleidet ...	- Beratung bei Einkauf und Verwaltung - Abrechnen ausgezahlter Gelder per Beleg - Führen eines Taschengeldbuches (altersabhängig), um den Überblick über die zur Verfügung stehenden Gelder zu behalten - Eröffnung eines Jugendgirokontos (je nach Entwicklungsstand) - Führen eines Haushaltsbuches (altersabhängig) zur Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben der zur Verfügung stehenden Mittel mit 16 Jahren ...
--	--	--	---

Schwerpunkt 3: Persönlichkeitsentwicklung

Bereich	Ziel Der Jugendliche ist in der Lage,... Der Jugendliche hat...	Erfolgskriterien	Methodische Vorgehensweise
Eigenwahrnehmung	...ein positives Selbstbild entwickelt, d.h. er benennt seine Talente/ Stärken und Grenzen/ Schwächen. ...eine Identität entwickelt, d.h. er kennt seine Herkunft (Eltern, Familie, Herkunftsort).	- benennt Päd. gegenüber selbige - „Das kann ich, das kann ich nicht...“ - bietet im Bereich seiner Stärke anderen Hilfe an - erzählt Päd. von Erfolgen - berichtet über Pläne im Zusammenhang mit seinen Stärken - bei Nichtweiterkommen fragt er Päd. um Hilfe/ Hilfsmittel - berichtet über persönliche Daten - berichtet von gem. Erlebnissen in seiner Herkunftsfamilie - bereitet persönl. Anlässe in der Herkunftsfamilie vor - berichtet mit eigener Wertung (richtig/	- Bestärkung und Anerkennung von Erfolgen, pos. Eigenschaften und Verhaltensweisen - Beobachtungskalender als Verstärker positiver Verhaltensweisen - Ausdruck von Wertschätzung und Lob in Einzel- und Gruppengesprächen - Besprechen der eigenen Fehlbarkeit, Selbstkritik - Reflexion pos. und neg. Verhaltensweisen - Reflexion negativen Verhaltens verknüpft mit der Darstellung vorhandener Kompetenzen, um Gesamtbild der Persönlichkeit abzubilden - Genogrammarbeit - Elternarbeit - telefonische Kontakte, Besuchskontakte - Beratung zur Mitwirkung an der Zielerreichung - Einbeziehen in Kinderdorfaktivitäten - Elemente der systemischen Beratung

	...	falsch) über Herkunftsfamilie ...	- Thematisieren von häuslichen Problemen in der Herkunftsfamilie - Biografiearbeit: Unterstützung bei der Beschaffung von Informationen über die Herkunft - Anlegen eines Fotoalbums - Würdigung von Anlässen in der Herkunftsfamilie - Eltern-Kind-Kontakte im Kinderdorf und/ oder in der Herkunftsfamilie ...
Selbstkonzept	<p>...seine Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern; er hat dabei realistische Vorstellungen in Bezug auf Umsetzung, Aufwand sowie Mittel.</p> <p>...hat Handlungsstrategien entwickelt, wie er mit emotionalen Spannungszuständen sozial angemessen umgeht.</p> <p>...</p>	<p>- „Ich möchte, ich will (nicht...)“ - er berichtet von seinem Plan und beschreibt das Für und Wider - er kann Material, Ort und Zeit für Umsetzung benennen - „Ich brauche dafür...“</p> <p>- fragt nach Hilfe und nimmt diese an - er zieht sich zurück - er sucht ein Gespräch - er weint, er lacht - er nimmt Ersatzhandlung wahr: z.B. Boxsack, Sport, Ins-Kissen-Boxen, Musikhören - er nimmt therapeutische Hilfe wahr</p> <p>...</p>	<p>- Gruppengespräche, in denen jeder zu Wort kommt - individuelle Tagesreflexion - Einzelaktionen um individuelle Wünsche umzusetzen - Gestaltung eines freudvollen Alltags - Mitbestimmung bei Gruppenaktionen</p> <p>- Bereitstellen einer Meckerbox - Erkennen von Auslösern für Impulsdurchbrüche/ selbstverletzendes Verhalten o.ä. - Aufzeigen alternativer Handlungsstrategien - Fortsetzung therapeutischer Prozesse - enge Zusammenarbeit mit Psychologen/ Therapeuten - Entspannungszeiten im päd. Alltag</p> <p>...</p>

Schwerpunkt 4: Sozialverhalten

Bereich	Ziel Der Jugendliche ist in der Lage,... Der Jugendliche hat...	Erfolgskriterien	Methodische Vorgehensweise
Konfliktlösung	<p>... Konflikte mit anderen gewaltfrei zu lösen.</p> <p>... seine eigenen Interessen und Bedürfnisse gegenüber Gruppenentscheidungen zurück zu stellen.</p> <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - kommt auf Päd. zu und bittet um Hilfe bei Streit - „Wir haben uns auf folgendes geeinigt“ - „Wir haben uns wieder vertragen.“ - andere Kinder berichten nicht von Gewalt - er zieht sich aus provokanten Situationen zurück - sagt in der Gruppenrunde seine Meinung - er nimmt an Gruppenaktionen teil, obwohl er zuvor eine gegenteilige Meinung geäußert hat - „Ich komme trotzdem mit...“ <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mediation: - Moderation von Konfliktgesprächen - Wertschätzung beider Konfliktparteien - Problemlösung - Versöhnung - Wiedergutmachung - Beachtung der Gesprächsregeln - zeitnahe Klärung - Einräumen einer Beruhigungsphase vor der Konfliktbesprechung wenn nötig - Gruppenrunde - Wertschätzung für Teilnahme - Besprechen der Vor- und Nachteile - Gestaltung abwechslungsreicher Freizeitaktivitäten <p>...</p>
Kommunikation	<p>...sich mit anderen Menschen zu unterhalten, er hält dabei allgemein übliche Kommunikationsregeln ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zuhören, wenn der andere spricht - Wechsel der Gesprächspartner - Nachfragen bei Unverständnis <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - im Gespräch mit Päd./ in Übungssituationen und in der Gruppenrunde lässt er andere ausreden - stellt im Gespräch Fragen - gibt Inhalt des Gespräches wieder - äußert sich selbst - er redet in ruhigem Ton - redet von sich (ich möchte, mir gefällt...) <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Üben vereinbarter Gesprächsregeln in der Gruppenrunde, in Einzelgesprächen - angeleitete und begleitete Gruppenrunden - Bieten des geschützten Rahmens zur Meinungsäußerung, alternative Möglichkeiten: Meckerbox,... - Schaffen der Erfahrung, selbst etwas bewirken zu können (gesteuerte Erfolge, gezieltes Umsetzen der Wünsche) - Aufnahme der Gesprächsregeln in das Hausreglement - Rollenspiele im Alltag zum Perspektivwechsel <p>...</p>

Werte	...allgemeine Umgangs- und Höflichkeitsformen einzuhalten: ...	- Er benutzt Formulierungen zur - Begrüßung - Verabschiedung - Entschuldigung - Bitte/ Danke ...	- Einfordern der Einhaltung der Umgangs- und Höflichkeitsformen - Besprechen und Vereinbaren gesellschaftlich orientierter Gruppenregeln im Einzelsetting und in der Gruppenrunde ...
--------------	---	---	---

Sonstige Rahmenbedingungen

Ausschlusskriterien:

Kinder und Jugendliche mit:

- starken Körper- und Mehrfachbehinderungen
- einer starken Suchtmittelabhängigkeit
- stark delinquentem Verhalten
- einer akuten psychischen Erkrankung, die zunächst einer stationären psychiatrischen Unterbringung bedarf
-

Kinderdorfspezifik:

die Lage des Kinderdorfes in ländlicher Umgebung

- wirkt sich beruhigend auf die Kinder und Jugendlichen aus
- bietet großzügige Spielflächen, sowie einen eigenen Spielplatz und Fußballplatz mit Außentrampolin und Kletterfelsen und die Nähe zum See und somit die Möglichkeit vielfältiger Betätigungen
- ist gleichzeitig in Großstadtnähe und ermöglicht die Nutzung umfassender therapeutischer, medizinischer und schulischer Angebote sowie Freizeitmöglichkeiten
- ermöglicht durch sehr gute Verkehrsanbindung die Arbeit mit der Herkunftsfamilie auch über größere Distanzen

Personelle Struktur:

- pädagogisches Fachpersonal mit Fachkompetenz im Bereich Sozialpädagogik und entsprechend notwendigen Zusatzqualifikationen
- zur Betreuung von 8 Kindern und Jugendlichen sind 4,25 VZÄ sozialpädagogische Fachkräfte tätig

- das pädagogische Personal wird unterstützt durch eine Hauswirtschaftskraft
- Gruppenübergreifend arbeitet 0,5 VZÄ pädagogische Leitung

Qualitätsanforderung:

Durch die Arbeitsweise der „Ergebnisorientierten Sozialpädagogik“ (ESP) sichern wir die Qualität unsere Arbeit. Diese zeichnet sich durch ein zielgerichtetes, planvolles, kontrollierbares und an den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen orientiertes Arbeiten während des gesamten Hilfeverlaufes aus.

1. Strukturqualität:

- 14- tägige Teamberatungen
- Individuelle Weiterbildungen sowie Interne Weiterbildungen zur Qualifikation der Mitarbeiter, die sich aus der Zielstellung der inhaltlichen Arbeit und Strategie für die nächsten drei Jahre ableiten
- Supervision im Team
- Dokumentationsformen
 - präzise Vorbereitung des Hilfeplangesprächs und entsprechende Zuarbeit für den ASD
 - nach dem Konzept der Ergebnisorientierten Sozialpädagogik erstelltes Arbeitskonzept und Betreuungsplan
 - monatliche Leistungsdokumentation
 - präzise Dokumentation und Information in Krisen
- Personalentwicklung
 - Jährliche Personalentwicklungsgespräche
 - Weiterbildung aller pädagogischen Mitarbeiter in der ergebnisorientieren Arbeitsweise

2. Prozessqualität:

- 14-tägige klar strukturierte Fallbesprechungen
- alle Teammitglieder kennen die Betreuungspläne der Kinder in der Gruppe und arbeiten danach
- Kinder, Jugendliche und ihre Eltern kennen die angestrebten Entwicklungsziele und können diese benennen

- alle pädagogischen Mitarbeiter beherrschen die Methoden und Werkzeuge der ergebnisorientierten Arbeitsweise und wenden diese an
- alle Mitarbeiter kennen den Deeskalationsplan und können danach handeln

3. Ergebnisqualität / Evaluation:

- Ergebnisse werden monatlich mit den im Arbeitskonzept/Betreuungsplan angestrebten Zielen verglichen und dokumentiert